

berührt

- **Pastorale Arbeit auch durch Ehrenamtliche möglich und notwendig**
- **Laien sind kein Notstopfen/Ersatz!**
- **Mehr Eigenverantwortung für Laien/Ehrenamtliche auch bei pastoraler Arbeit**
- **Wortgottesfeiern mit Kommunionausteilung werktags sollten wieder möglich sein, damit Menschen die Eucharistie öfter empfangen können.**
- **Wir kommen gar nicht vor in der Öffentlichkeit**
- **Wir wirken als Kirche unglaublich**
- **Wenn wir vorkommen sind wir „alte, konservative Säcke“.**
- **Beispiel: Domsingknabe wird angemacht, wir sind im Bild der Öffentlichkeit uncool, altbacken, asexuell, nach außen unglaublich.**
- **Weg vom Herrschaftsanspruch!**
- **Unter Wahrung der Prinzipien mehr Anpassung an die heutige Zeit**
- **Wir sind alt, konservativ, langweilig, unbeweglich, undemokratisch, langsam, asexuell, autoritär, out, uncool – da geht keiner hin!**
- **Schlechte Gesprächskultur zwischen Leitung und „Kirchenvolk, Diffamierung von Kritikern, Differenz zwischen Schein (Moral) und Sein (Handeln)**
- **Trend bei neuen Geistlichen zunehmend konservativ**
- **Ist Kirche eine verfasste, Gott gegebene hierarchische Struktur oder gelebtes Gemeindeleben?**
- **Professionelle und positive, ehrliche Selbstdarstellung fehlt.**
- **Einladung von Laien in Gemeindeleitung und Liturgie!**
- **Glaube muss glaubhaft vermittelt werden**
- **Wir verlieren viele Menschen, weil sie sich nicht (mehr) angesprochen fühlen.**
- **„... das war schon immer so“ – Wie kann die neue Situation / Struktur mit Inhalt gefüllt werden?**
- **Umstrukturierung vermittelt Eindruck, dass Seelsorge vor Ort nur noch untergeordnete Rolle spielt, alle haben sich Großpfarre unterzuordnen. Wo bleibt Seelsorge für die Gläubigen?**
- **Jugendarbeit zu wenig beachtet; kein Wunder dass Jugendliche weg bleiben!**
- **Kirchliche Präsenz im Internet! Attraktiver für die Jugend!!**
- **Ist Kirche eine verfasste, Gott gegebene hierarchische Struktur oder gelebtes Gemeindeleben?**
- **Informationsfluss in den Groß-Pfarreien muss besser werden**
- **Mehr Caritas, das heißt Nächstenliebe, nicht nur wirtschaftlich denken**
- **Mehr Selbstbewusstsein der Christen / Katholiken in der Öffentlichkeit**
- **Katholisch sein heißt, auf dem Weg sein, es sollte ein Angebot zur geistlichen Begleitung (auf Wunsch) geben.**
- **Orientierungslosigkeit auf Gemeinde-Ebene**
- **Wo ist die Solidarität in den Gemeinden? Mangelnde Achtsamkeit untereinander**
- **Strukturreform: Reden über Strukturen statt über Glaubensinhalte**
- **„Macht dir keine Sorgen um die Kirche sondern um deinen Glauben“**

- **Charismen der einzelnen Laien schätzen, Wertschätzung zeigen!**
- **Glaube wird zu wenig gelebt und weitergegeben.**
- **Verhältnis von Laien und Priester: oft (beiderseitige) Bedürfnisse nicht wahr genommen**
- **Stellenwert von Laien / Ehrenamtlichen? Bekommen wenig Wertschätzung.**
- **Mehr Türen öffnen für Menschen in Gemeinschaftsräumen, für Aktionen und unterschiedliche Gruppen**
- **Welchen Herausforderungen müssen wir uns stellen? Alte Wege funktionieren nicht mehr.**
- **Offenere Gestaltung von Gottesdiensten mit mehr Fantasie und Gefühl!**
-

wach

- Von Bistumsleitung wird Gemeinde nicht ernst genommen, aber Großpfarrei macht heimatlos.
- Bistumsleitung interessiert sich nicht für Gemeinde – Wie fördert Bistum das Ehrenamt? (Ehrenamtsbeauftragter und Arbeitskreis)
- Gemeindemitglieder verstreut, irren in der Pfarrei herum – Seelsorge erschöpft sich – Priester geraten ins Schwimmen
- Glaubwürdigkeit von Priestern / Hauptamtlichen fußt auf Barmherzigkeit – so auch im Umgang mit Geschiedenen und Wiederverheirateten
- Glaubwürdige Angestellte der Kirche sollen „dienen“ sind „Dienstleister“
- Wir kommen gar nicht vor in der Öffentlichkeit
- Wir wirken als Kirche unglaubwürdig
- Wenn wir vorkommen sind wir „alte, konservative Säcke“.
- Beispiel: Domsingknabe wird angemacht, wir sind im Bild der Öffentlichkeit uncool, altbacken, asexuell, nach außen unglaubwürdig.
- Weg vom Herrschaftsanspruch!
- Unter Wahrung der Prinzipien mehr Anpassung an die heutige Zeit
- Wir sind alt, konservativ, langweilig, unbeweglich, undemokratisch, langsam, asexuell, autoritär, out, uncool – da geht keiner hin!
- Schlechte Gesprächskultur zwischen Leitung und „Kirchenvolk, Diffamierung von Kritikern, Differenz zwischen Schein (Moral) und Sein (Handeln)
- Trend bei neuen Geistlichen zunehmend konservativ
- Ist Kirche eine verfasste, Gott gegebene hierarchische Struktur oder gelebtes Gemeindeleben?
- Glaube muss glaubhaft vermittelt werden
- Kirche geht am realen Leben der Menschen vorbei (z. B. Sendung bei Anne Will)
- Belange der Gemeinden müssen im Vordergrund stehen: Hier ist Basis für Seelsorge. Keine Uniformität, kein Zentralismus
- Wenig Liebe und Barmherzigkeit mit verheirateten Geschiedenen und Menschen in gleichgeschlechtlichen Beziehungen – teilweise unbarmherziger Umgang
- Mehr Barmherzigkeit für Gescheiterte
- Umgang mit Schwächen: offen zugeben (z. B. Missbrauchsskandal)
- Fehlender Fortschritt in der Ökumene
- Umgang mit Judentum, judenfeindliche Liturgietexte
- Wir verlieren viele Menschen, weil sie sich nicht (mehr) angesprochen fühlen.
- Entlastung der Priester von Verwaltungstätigkeit, mehr Zeit für Seelsorge!
- „... das war schon immer so“ – Wie kann die neue Situation / Struktur mit Inhalt gefüllt werden?
- Gottesdienstzeiten über die gesamte Pfarrei verteilt: führt zu Orientierungs- und Heimatlosigkeit
- Jugendarbeit zu wenig beachtet; kein Wunder dass Jugendliche weg bleiben!
- Hilflosigkeit infolge der neuen Situation / Strukturen

- **Kirchliche Präsenz im Internet! Attraktiver für die Jugend!!**
- **Ist Kirche eine verfasste, Gott gegebene hierarchische Struktur oder gelebtes Gemeindeleben?**
- **Informationsfluss in den Groß-Pfarreien muss besser werden**
- **Mehr Caritas, das heißt Nächstenliebe, nicht nur wirtschaftlich denken**
- **Orientierungslosigkeit auf Gemeinde-Ebene**
- **Wo ist die Solidarität in den Gemeinden? Mangelnde Achtsamkeit untereinander**
- **Strukturreform: Reden über Strukturen statt über Glaubensinhalte**
- **„Macht dir keine Sorgen um die Kirche sondern um deinen Glauben“**
- **Charismen der einzelnen Laien schätzen, Wertschätzung zeigen!**
- **Glaube wird zu wenig gelebt und weitergegeben.**
- **Verhältnis von Laien und Priester: oft (beiderseitige) Bedürfnisse nicht wahr genommen**
- **Stellenwert von Laien / Ehrenamtlichen? Bekommen wenig Wertschätzung.**
- **Mehr Türen öffnen für Menschen in Gemeinschaftsräumen, für Aktionen und unterschiedliche Gruppen**
- **Welchen Herausforderungen müssen wir uns stellen? Alte Wege funktionieren nicht mehr.**
- **Parallel-Gemeinschaften zu Gemeinden – Gefahr von Absonderung. Integrieren!**
-

vielfältig

- Wegfall pastoraler Mitarbeiter: Jugendliche, auf sich allein gestellt, sind überfordert.
- Bessere Einbeziehung qualifizierte Laien in kirchliche Dienste z.B. Gemeindeleitung, Sind durch Kirche!
- Frauen (mit Theologiestudium) sollten Ämter in der Kirche übernehmen dürfen.
- Wir kommen gar nicht vor in der Öffentlichkeit
- Wir wirken als Kirche unglaubwürdig
- Wenn wir vorkommen sind wir „alte, konservative Säcke“.
- Beispiel: Domsingknabe wird angemacht, wir sind im Bild der Öffentlichkeit uncool, altbacken, asexuell, nach außen unglaubwürdig.
- Weg vom Herrschaftsanspruch!
- Unter Wahrung der Prinzipien mehr Anpassung an die heutige zeit
- Wir sind alt, konservativ, langweilig, unbeweglich, undemokratisch, langsam, asexuell, autoritär, out, uncool – da geht keiner hin!
- Schlechte Gesprächskultur zwischen Leitung und „Kirchenvolk, Diffamierung von Kritikern, Differenz zwischen Schein (Moral) und Sein (Handeln)
- Trend bei neuen Geistlichen zunehmend konservativ
- Ist Kirche eine verfasste, Gott gegebene hierarchische Struktur oder gelebtes Gemeindeleben?
- Wir sagen nichts zu Armut, Umweltverschmutzung, gesellschaftlicher Teilhabe; stattdessen altbackene Statements zu Homosexualität, Frauenpriestertum
- Kirche sollte durch Aussagen nicht ausgrenzen, sondern barmherziger auf Randgruppen zugehen (Homosexuelle etc.)
- Nicht zurück hinter II Vaticanum, z. B. in der Liturgie. (Ausnahmen ja, Toleranz auf beiden Seiten)
- Glaube muss glaubhaft vermittelt werden
- Situation und Stellung der Frauen in der Kirche soll diskutiert werden. Frauen dürfen und können, wenn Männer, die dürfen, nicht können.
- Diakonat der Frauen
- Nicht zurück hinter II. Vaticanum
- „... das war schon immer so“ – Wie kann die neue Situation / Struktur mit Inhalt gefüllt werden?
- Mangelnde Kooperation und Kommunikation auf allen Ebenen
- Jugendarbeit zu wenig beachtet; kein Wunder dass Jugendliche weg bleiben!
- Mitwirkung der Ehrenamtlichen muss von Hauptamtlichen unterstützt (nicht geblockt) werden!
- Welche neuen Wege bieten sich an?
- Kirchliche Präsenz im Internet! Attraktiver für die Jugend!!
- Ist Kirche eine verfasste, Gott gegebene hierarchische Struktur oder gelebtes Gemeindeleben?
- Informationsfluss in den Groß-Pfarreien muss besser werden
- Mehr Caritas, das heißt Nächstenliebe, nicht nur wirtschaftlich denken

- **Orientierungslosigkeit auf Gemeinde-Ebene**
- **Wo ist die Solidarität in den Gemeinden? Mangelnde Achtsamkeit untereinander**
- **Strukturreform: Reden über Strukturen statt über Glaubensinhalte**
- **„Macht dir keine Sorgen um die Kirche sondern um deinen Glauben“**
- **Charismen der einzelnen Laien schätzen, Wertschätzung zeigen!**
- **Glaube wird zu wenig gelebt und weitergegeben.**
- **Verhältnis von Laien und Priester: oft (beiderseitige) Bedürfnisse nicht wahr genommen**
- **Stellenwert von Laien / Ehrenamtlichen? Bekommen wenig Wertschätzung.**
- **Mehr Türen öffnen für Menschen in Gemeinschaftsräumen, für Aktionen und unterschiedliche Gruppen**
- **Welchen Herausforderungen müssen wir uns stellen? Alte Wege funktionieren nicht mehr.**
- **Offenere Gestaltung von Gottesdiensten mit mehr Fantasie und Gefühl!**
- **Viele Gemeindemitglieder vermissen Sonntagsmesse bzw. Vorabendmesse.**

lernend

- **Gemeindemitglieder verstreut, irren in der Pfarrei herum – Seelsorge erschöpft sich – Priester geraten ins Schwimmen**
- **Wie wird pastorales Personal auf die verschiedenen Gemeinden verteilt?**
- **Überbetonung der wirtschaftlichen Aspekte bei der Strukturreform!
Spirituelle und geistige Werte fehlen**
- **Keine konkreten Aussagen, wie Gemeinden weiterhin mit Personal besetzt werden können, schafft Unsicherheit.**
- **Brauchen wir hauptamtliche Priester?**
- **Bessere Einbeziehung qualifizierte Laien in kirchliche Dienste z.B. Gemeindeleitung, Sendung durch Kirche!**
- **Gemeinden seit Strukturreform in Aufruhr**
- **Festgefahrene hierarchische Strukturen**
- **Struktur Pfarrgemeinderat: zu viele Hauptamtliche, kein wirkliches Gremium von Ehrenamtlichen**
- **Pastorale Arbeit auch durch Ehrenamtliche möglich und notwendig**
- **Laien sind kein Notstopfen/Ersatz!**
- **Mehr Eigenverantwortung für Laien/Ehrenamtliche auch bei pastoraler Arbeit**
- **Festgefahrene hierarchische Strukturen aufbrechen. Mitsprache der Laien auch in Rom.**
- **Wir kommen gar nicht vor in der Öffentlichkeit**
- **Wir wirken als Kirche unglaubwürdig**
- **Wenn wir vorkommen sind wir „alte, konservative Säcke“.**
- **Beispiel: Domsingknabe wird angemacht, wir sind im Bild der Öffentlichkeit uncool, altbacken, asexuell, nach außen unglaubwürdig.**
- **Weg vom Herrschaftsanspruch!**
- **Unter Wahrung der Prinzipien mehr Anpassung an die heutige Zeit**
- **Wir sind alt, konservativ, langweilig, unbeweglich, undemokratisch, langsam, asexuell, autoritär, out, uncool – da geht keiner hin!**
- **Schlechte Gesprächskultur zwischen Leitung und „Kirchenvolk, Diffamierung von Kritikern, Differenz zwischen Schein (Moral) und Sein (Handeln)**
- **Trend bei neuen Geistlichen zunehmend konservativ**
- **Ist Kirche eine verfasste, Gott gegebene hierarchische Struktur oder gelebtes Gemeindeleben?**
- **Wir sagen nichts zu Armut, Umweltverschmutzung, gesellschaftlicher Teilhabe; stattdessen altbackene Statements zu Homosexualität, Frauenpriestertum**
- **Offenere und einladendere Haltung ist nötig.**
- **Professionelle und positive, ehrliche Selbstdarstellung fehlt.**
- **Kirche als Institution und Arbeitgeber muss vorbildhafter sein und mehr christlichen Geist zeigen**
- **Kirche sollte durch Aussagen nicht ausgrenzen, sondern barmherziger auf Randgruppen zugehen (Homosexuelle etc.)**
- **Einladung von Laien in Gemeindeleitung und Liturgie!**
- **Mangelnde Kommunikation innerhalb der Kirche, nur „top-down“- Prozess**

- Glaube muss glaubhaft vermittelt werden
- Es gibt kein Kommunikationskonzept. Alles ist „top-down“-Prozess. notwendige Veränderungen werden immer erst im Nachhinein kommuniziert und begleitet.
- Strukturreform über die Köpfe hinweg, hat Gläubige allein gelassen
- Wir verlieren viele Menschen, weil sie sich nicht (mehr) angesprochen fühlen.
- Entlastung der Priester von Verwaltungstätigkeit, mehr Zeit für Seelsorge!
- „... das war schon immer so“ - Wie kann die neue Situation / Struktur mit Inhalt gefüllt werden?
- Mangelnde Kooperation und Kommunikation auf allen Ebenen
- Pfarrbüro nach Strukturreform: läuft wie Wirtschaftsbetrieb statt Anlaufstelle für Seelsorge
- Schwieriges Zu- und Miteinander von Pfarr- und Gemeindeebene
- Gottesdienstzeiten über die gesamte Pfarrei verteilt: führt zu Orientierungs- und Heimatlosigkeit
- Wird Seelsorge auf Gemeinde bezogen?
- Umstrukturierung vermittelt Eindruck, dass Seelsorge vor Ort nur noch untergeordnete Rolle spielt, alle haben sich Großpfarrei unterzuordnen. Wo bleibt Seelsorge für die Gläubigen?
- Jugendarbeit zu wenig beachtet; kein Wunder dass Jugendliche weg bleiben!
- Mitwirkung der Ehrenamtlichen muss von Hauptamtlichen unterstützt (nicht geblockt) werden!
- Strukturen statt Glaubensinhalte stehen im Vordergrund
- Informationsaustausch zwischen beiden Gruppen mangelhaft
- Hilflosigkeit infolge der neuen Situation / Strukturen
- Welche neuen Wege bieten sich an?
- Kirchliche Präsenz im Internet! Attraktiver für die Jugend!!
- Christen / Katholiken müssen selbstbewusster werden, die Frohe Botschaft und christliche Werte deutlicher in der Öffentlichkeit vertreten. Mehr Erwachsenen-Katechese
- Die Groß-Pfarrei wächst nicht richtig zusammen
- Ist Kirche eine verfasste, Gott gegebene hierarchische Struktur oder gelebtes Gemeindeleben?
- Informationsfluss in den Groß-Pfarreien muss besser werden
- Mehr Caritas, das heißt Nächstenliebe, nicht nur wirtschaftlich denken
- Mehr Selbstbewusstsein der Christen / Katholiken in der Öffentlichkeit
- Informationsfluss in der Großpfarrei muss besser werden.
- Ist Gemeindegarbeit wirklich von administrativen Aufgaben entlastet?
- Orientierungslosigkeit auf Gemeinde-Ebene
- Wo ist die Solidarität in den Gemeinden? Mangelnde Achtsamkeit untereinander
- Strukturreform: Reden über Strukturen statt über Glaubensinhalte
- „Macht dir keine Sorgen um die Kirche sondern um deinen Glauben“
- Charismen der einzelnen Laien schätzen, Wertschätzung zeigen!
- Glaube wird zu wenig gelebt und weitergegeben.
- Verhältnis von Laien und Priester: oft (beiderseitige) Bedürfnisse nicht wahr genommen

- **Stellenwert von Laien / Ehrenamtlichen? Bekommen wenig Wertschätzung.**
- **Mehr Türen öffnen für Menschen in Gemeinschaftsräumen, für Aktionen und unterschiedliche Gruppen**
- **Welchen Herausforderungen müssen wir uns stellen? Alte Wege funktionieren nicht mehr.**
- **Bessere Vernetzung und Kommunikation**

gesendet

- **Mangelnde Kooperation und Kommunikation auf allen Ebenen**
- **Amtskirche muss raus aus dem Mittelalter, braucht eine Entklerikalisierung (Grundidee des Dialogs)**
- **Mangelnder Informationsfluss zwischen Bistum zu Gemeinde**
- **Wir kommen gar nicht vor in der Öffentlichkeit**
- **Wir wirken als Kirche unglaubwürdig**
- **Wenn wir vorkommen sind wir „alte, konservative Säcke“.**
- **Beispiel: Domsingknabe wird angemacht, wir sind im Bild der Öffentlichkeit uncool, altbacken, asexuell, nach außen unglaubwürdig.**
- **Weg vom Herrschaftsanspruch!**
- **Unter Wahrung der Prinzipien mehr Anpassung an die heutige Zeit**
- **Wir sind alt, konservativ, langweilig, unbeweglich, undemokratisch, langsam, asexuell, autoritär, out, uncool – da geht keiner hin!**
- **Schlechte Gesprächskultur zwischen Leitung und „Kirchenvolk, Diffamierung von Kritikern, Differenz zwischen Schein (Moral) und Sein (Handeln)**
- **Trend bei neuen Geistlichen zunehmend konservativ**
- **Ist Kirche eine verfasste, Gott gegebene hierarchische Struktur oder gelebtes Gemeindeleben?**
- **Mangelnde Kommunikation innerhalb der Kirche, nur „top-down“- Prozess**
- **Glaube muss glaubhaft vermittelt werden**
- **Es gibt kein Kommunikationskonzept. Alles ist „top-down“-Prozess. notwendige Veränderungen werden immer erst im Nachhinein kommuniziert und begleitet.**
- **Christen / Katholiken müssen selbstbewusster werden, die Frohe Botschaft und christliche Werte deutlicher in der Öffentlichkeit vertreten. Mehr Erwachsenen-Katechese**
- **Keine menschenferne Sprache in Liturgie und Verkündigung**
- **Wir verlieren viele Menschen, weil sie sich nicht (mehr) angesprochen fühlen.**
- **„... das war schon immer so“ – Wie kann die neue Situation / Struktur mit Inhalt gefüllt werden?**
- **Mangelnde Kooperation und Kommunikation auf allen Ebenen**
- **Gottesdienstzeiten über die gesamte Pfarrei verteilt: führt zu Orientierungs- und Heimatlosigkeit**
- **Jugendarbeit zu wenig beachtet; kein Wunder dass Jugendliche weg bleiben!**
- **Informationsaustausch zwischen beiden Gruppen mangelhaft**
- **Kirchliche Präsenz im Internet! Attraktiver für die Jugend!!**
- **Ist Kirche eine verfasste, Gott gegebene hierarchische Struktur oder gelebtes Gemeindeleben?**
- **Informationsfluss in den Groß-Pfarreien muss besser werden**
- **Mehr Caritas, das heißt Nächstenliebe, nicht nur wirtschaftlich denken**
- **Mehr Selbstbewusstsein der Christen / Katholiken in der Öffentlichkeit**
- **Katholisch sein heißt, auf dem Weg sein, es sollte ein Angebot zur geistlichen Begleitung (auf Wunsch) geben.**

- **Informationsfluss in der Großpfarrei muss besser werden.**
- **Orientierungslosigkeit auf Gemeinde-Ebene**
- **Wo ist die Solidarität in den Gemeinden? Mangelnde Achtsamkeit untereinander**
- **Strukturreform: Reden über Strukturen statt über Glaubensinhalte**
- **„Macht dir keine Sorgen um die Kirche sondern um deinen Glauben“**
- **Charismen der einzelnen Laien schätzen, Wertschätzung zeigen!**
- **Glaube wird zu wenig gelebt und weitergegeben.**
- **Verhältnis von Laien und Priester: oft (beiderseitige) Bedürfnisse nicht wahr genommen**
- **Stellenwert von Laien / Ehrenamtlichen? Bekommen wenig Wertschätzung.**
- **Mehr Türen öffnen für Menschen in Gemeinschaftsräumen, für Aktionen und unterschiedliche Gruppen**
- **Welchen Herausforderungen müssen wir uns stellen? Alte Wege funktionieren nicht mehr.**
- **Bessere Vernetzung und Kommunikation**
-

wirksam

- **Hilflosigkeit infolge der neuen Situationen / Strukturen (Caritas)**
- **Welche neuen Wege bieten sich an? (Caritas)**
- **Wir kommen gar nicht vor in der Öffentlichkeit**
- **Wir wirken als Kirche unglaubwürdig**
- **Wenn wir vorkommen sind wir „alte, konservative Säcke“.**
- **Beispiel: Domsingknabe wird angemacht, wir sind im Bild der Öffentlichkeit uncool, altbacken, asexuell, nach außen unglaubwürdig.**
- **Weg vom Herrschaftsanspruch!**
- **Unter Wahrung der Prinzipien mehr Anpassung an die heutige Zeit**
- **Wir sind alt, konservativ, langweilig, unbeweglich, undemokratisch, langsam, asexuell, autoritär, out, uncool – da geht keiner hin!**
- **Schlechte Gesprächskultur zwischen Leitung und „Kirchenvolk, Diffamierung von Kritikern, Differenz zwischen Schein (Moral) und Sein (Handeln)**
- **Trend bei neuen Geistlichen zunehmend konservativ**
- **Ist Kirche eine verfasste, Gott gegebene hierarchische Struktur oder gelebtes Gemeindeleben?**
- **Glaube muss glaubhaft vermittelt werden**
- **„... das war schon immer so“ – Wie kann die neue Situation / Struktur mit Inhalt gefüllt werden?**
- **Umstrukturierung vermittelt Eindruck, dass Seelsorge vor Ort nur noch untergeordnete Rolle spielt, alle haben sich Großpfarrei unterzuordnen. Wo bleibt Seelsorge für die Gläubigen?**
- **Jugendarbeit zu wenig beachtet; kein Wunder dass Jugendliche weg bleiben!**
- **Hilflosigkeit infolge der neuen Situation / Strukturen**
- **Kirchliche Präsenz im Internet! Attraktiver für die Jugend!!**
- **Christen / Katholiken müssen selbstbewusster werden, die Frohe Botschaft und christliche Werte deutlicher in der Öffentlichkeit vertreten. Mehr Erwachsenen-Katechese**
- **Ist Kirche eine verfasste, Gott gegebene hierarchische Struktur oder gelebtes Gemeindeleben?**
- **Informationsfluss in den Groß-Pfarreien muss besser werden**
- **Mehr Caritas, das heißt Nächstenliebe, nicht nur wirtschaftlich denken**
- **Mehr Selbstbewusstsein der Christen / Katholiken in der Öffentlichkeit**
- **Informationsfluss in der Großpfarrei muss besser werden.**
- **Orientierungslosigkeit auf Gemeinde-Ebene**
- **Wo ist die Solidarität in den Gemeinden? Mangelnde Achtsamkeit untereinander**
- **Strukturreform: Reden über Strukturen statt über Glaubensinhalte**
- **„Macht dir keine Sorgen um die Kirche sondern um deinen Glauben“**
- **Charismen der einzelnen Laien schätzen, Wertschätzung zeigen!**
- **Glaube wird zu wenig gelebt und weitergegeben.**
- **Verhältnis von Laien und Priester: oft (beiderseitige) Bedürfnisse nicht wahr genommen**
- **Stellenwert von Laien / Ehrenamtlichen? Bekommen wenig Wertschätzung.**

- **Mehr Türen öffnen für Menschen in Gemeinschaftsräumen, für Aktionen und unterschiedliche Gruppen**
- **Welchen Herausforderungen müssen wir uns stellen? Alte Wege funktionieren nicht mehr.**
-

nah

- **Von Bistumsleitung wird Gemeinde nicht ernst genommen, aber Großpfarrei macht heimatlos.**
- **Erhalt möglichst dezentraler Gemeindestrukturen wichtig.**
- **Dezentrale Struktur, denn kleinere Einheit (Gemeinde) ist der Ort für Seelsorge!**
- **Gemeindemitglieder verstreut, irren in der Pfarrei herum – Seelsorge erschöpft sich – Priester geraten ins Schwimmen**
- **Bistumsleitung interessiert sich nicht für Gemeinde – Wie fördert Bistum das Ehrenamt? (Ehrenamtsbeauftragter und Arbeitskreis)**
- **Hilflosigkeit infolge der neuen Situationen / Strukturen (Caritas)**
- **Welche neuen Wege bieten sich an? (Caritas)**
- **Wir kommen gar nicht vor in der Öffentlichkeit**
- **Wir wirken als Kirche unglaubwürdig**
- **Wenn wir vorkommen sind wir „alte, konservative Säcke“.**
- **Beispiel: Domsingknabe wird angemacht, wir sind im Bild der Öffentlichkeit uncool, altbacken, asexuell, nach außen unglaubwürdig.**
- **Weg vom Herrschaftsanspruch!**
- **Unter Wahrung der Prinzipien mehr Anpassung an die heutige Zeit**
- **Wir sind alt, konservativ, langweilig, unbeweglich, undemokratisch, langsam, asexuell, autoritär, out, uncool – da geht keiner hin!**
- **Schlechte Gesprächskultur zwischen Leitung und „Kirchenvolk, Diffamierung von Kritikern, Differenz zwischen Schein (Moral) und Sein (Handeln)**
- **Trend bei neuen Geistlichen zunehmend konservativ**
- **Ist Kirche eine verfasste, Gott gegebene hierarchische Struktur oder gelebtes Gemeindeleben?**
- **Wir wirken unnahbar**
- **Glaube muss glaubhaft vermittelt werden**
- **Belange der Gemeinden müssen im Vordergrund stehen: Hier ist Basis für Seelsorge. Keine Uniformität, kein Zentralismus**
- **Entlastung der Priester von Verwaltungstätigkeit, mehr Zeit für Seelsorge!**
- **„... das war schon immer so“ – Wie kann die neue Situation / Struktur mit Inhalt gefüllt werden?**
- **Pfarrbüro nach Strukturreform: läuft wie Wirtschaftsbetrieb statt Anlaufstelle für Seelsorge**
- **Umstrukturierung vermittelt Eindruck, dass Seelsorge vor Ort nur noch untergeordnete Rolle spielt, alle haben sich Großpfarrei unterzuordnen. Wo bleibt Seelsorge für die Gläubigen?**
- **Jugendarbeit zu wenig beachtet; kein Wunder dass Jugendliche weg bleiben!**
- **Hilflosigkeit infolge der neuen Situation / Strukturen**
- **Kirchliche Präsenz im Internet! Attraktiver für die Jugend!!**
- **Ist Kirche eine verfasste, Gott gegebene hierarchische Struktur oder gelebtes Gemeindeleben?**
- **Informationsfluss in den Groß-Pfarreien muss besser werden**
- **Mehr Caritas, das heißt Nächstenliebe, nicht nur wirtschaftlich denken**

- **Orientierungslosigkeit auf Gemeinde-Ebene**
- **Wo ist die Solidarität in den Gemeinden? Mangelnde Achtsamkeit untereinander**
- **Strukturreform: Reden über Strukturen statt über Glaubensinhalte**
- **„Macht dir keine Sorgen um die Kirche sondern um deinen Glauben“**
- **Charismen der einzelnen Laien schätzen, Wertschätzung zeigen!**
- **Glaube wird zu wenig gelebt und weitergegeben.**
- **Verhältnis von Laien und Priester: oft (beiderseitige) Bedürfnisse nicht wahr genommen**
- **Stellenwert von Laien / Ehrenamtlichen? Bekommen wenig Wertschätzung.**
- **Mehr Türen öffnen für Menschen in Gemeinschaftsräumen, für Aktionen und unterschiedliche Gruppen**
- **Welchen Herausforderungen müssen wir uns stellen? Alte Wege funktionieren nicht mehr.**
- **Parallel-Gemeinschaften zu Gemeinden – Gefahr von Absonderung. Integrieren!**
- **Viele Gemeindemitglieder vermissen Sonntagsmesse bzw. Vorabendmesse.**
-

Dialog mit dem Bischof

- **Wir sagen nichts zu Armut, Umweltverschmutzung, gesellschaftlicher Teilhabe; stattdessen altbackene Statements zu Homosexualität, Frauenpriestertum**
- **Kirche sollte durch Aussagen nicht ausgrenzen, sondern barmherziger auf Randgruppen zugehen (Homosexuelle etc.)**
- **Diakonat der Frau! Weihevoraussetzungen überprüfen**
- **Situation und Stellung der Frauen in der Kirche soll diskutiert werden. Frauen dürfen und können, wenn Männer, die dürfen, nicht können.**
- **Diakonat der Frauen**
- **Fehlender Fortschritt in der Ökumene**
- **Umgang mit Judentum, judenfeindliche Liturgietexte**

Verschiedenes – nicht zu beantworten

- Warum will keiner Priester werden?
- Pastoralreferentinnen (und Referenten) in „höhere Ämter“ zulassen
- Domprior /Generalvikariat sollte/n Dienste in Pfarreien übernehmen
- Doppelmoral: Gestrauchelte Priester dürfen weiter Sakramente spenden, wiederverheiratete Geschiedene werden ausgeschlossen
- Kontrolle der Religionslehrer bezogen auf Inhalt der Glaubensvermittlung
- Beauftragung von Religionslehrern durch Bischof für die Erwachsenen-Katechese (ohne Bezahlung).
- Unprofessionelle Öffentlichkeitsarbeit. Fader Beigeschmack bei Veröffentlichungen z. B. über Finanzen, Seelsorge, Missbrauch
- Warum keine Kommunion für alle Christen?
- Wie gelingt theologische Zeitdiagnose? Wiederkehr der Religion? Post-säkulares Zeitalter? Thema Mission und Dialog
- Warum müssen Orden Essen verlassen?
- Was denkt Öffentlichkeit, wenn Kirche umfangreich baut oder Kirche renoviert und dann schließt und kein Geld für Kinder und Jugend hat?
- Priester sollten basisnäher ausgebildet werden. Keine negative Selektion (Zölibat)
- Mangelnde Qualität der Priesterausbildung
- Ist Priesterausbildung zeitgemäß?
- Scheinheiligkeit bei Umgang mit Priestern, die Kinder haben
- Angebliche Problem der Kirche ist ein klerikales, keines der Laien
- Wenig Engagement des Bistums für qualitätsvollen und flächendeckenden Religionsunterricht

Gedanken, die unter allen Punkten stehen, könnten auch unter „Grundidee“ des Zukunftsbildes einsortiert werden:

Mit diesem Zukunftsbild

- sind wir nicht mehr eine Volkskirche mit vielen Selbstverständlichkeiten, sondern Katholiken mit einem individuell überzeugten Christsein,
- wir gehen weg von der Priesterzentrierung (ein Hirt und eine Herde) sondern gehen über zum Allgemeinen Priestertum bedingt durch unserer Taufe und Firmung mit einer gemeinsamen Verantwortung aller Christen für unsere Kirche.